

Die STA als unabhängiges Bindeglied

Autor(en): **Müller, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **188 (2022)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-981382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die STA als unabhängiges Bindeglied

Fünf Postulate anstelle der bisherigen sieben Thesen zur Sicherheitspolitik, ein erfolgreicher erster Innovationstag, gesunde Finanzen und ein neuer Rekord an Mitgliedern: Die Schweizerische Gesellschaft Technik und Armee blickt auf ein markantes Jahr zurück. Der scheidende Präsident warnt aber auch vor schwindender Eigenverantwortung. Herausforderungen zur künstlichen Intelligenz rundeten die Generalversammlung ab.

Peter Müller

Das Geschäftsjahr der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee (STA) dauert von Anfang März bis Ende Februar. Entsprechend findet die Generalversammlung üblicherweise Ende Frühjahr statt. Wegen der Corona-Pandemie war 2021 alles etwas anders: An einem virtuellen Anlass wurden die unabdingbaren Geschäfte erledigt. Am 4. November 2021 erfolgte dann in Bern mit Präsenz von rund 180 Mitgliedern die eigentliche Generalversammlung. Der Anlass bildete ausnahmsweise Teil der

traditionell gemeinsamen «Industrieorientierung Armasuisse/STA-Herbstveranstaltung» mit angepasstem Programm. Aus aktuellen Überlegungen flossen Berichtsjahr und Geschäftsjahr ineinander über.

Sicherheit thematisieren

Der Präsident der STA, Dr. Fritz Gantert, blickte in seinem zwölften und gleichzeitig letzten Jahresbericht mit einer gewissen Be-

sorgnis auf die aktuellen sicherheitspolitischen Diskussionen. Unser Land habe sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Im Gefolge der Globalisierung akzentuiere sich die Vernetzung und damit auch die Verletzlichkeit fast überall. Die Corona-Pandemie habe die Auswirkungen von Störungen in den globalen Lieferketten eindrücklich aufgezeigt. Im Vergleich mit einer echten Strommangellage und allenfalls gar einem Blackout sei die Pandemie jedoch ein «kleines Problem». Er hege Zweifel am genügend robusten Krisenmanagement unseres Landes.

Das hauchdünne Ja zum Planungsbeschluss für ein neues Kampfflugzeug habe gezeigt, dass wir zur Relevanz von Sicherheit und Wohlstand in der Schweiz «noch vertiefte und fundierte Diskussionen zu führen hätten». Das «Warum» zu den grossen anstehenden Beschaffungen für die Luftwaffe und das Heer müsse mit überzeugenden Argumenten diskutiert werden. Nötig sei auch das vorbehaltlose Engagement der Industrie. Dieses falle leichter, wenn die ausländischen Lieferanten der Grossbeschaffungen eine proaktive, vertragskonforme Offsetpolitik betrieben.



Präsidentenwechsel bei der STA: von Dr. Fritz Gantert (rechts) zu Urs Breitmeier. Bild STA

Vermehrte Eigenverantwortung

Fritz Gantert rief ebenfalls in Erinnerung, dass «Eigeninitiative und Eigenverantwortung gepaart mit Innovationsfreude und Risikobereitschaft wesentliche Grundlagen und Treiber unseres Landes darstellten». Im Gefolge von Corona und Klimawandel erfolge nun aber «eine schleichende Entmündigung des Individuums und der Wirtschaft». Der Staat erweitere seine Kompetenzen, Subventionen verdrängten den Markt und schafften Abhängigkeiten, neue staatliche Gebote und Verbote prägten den Alltag. Das höhle unser bewährtes Milizsystem zunehmend aus.

Es müsse deshalb gelingen, dass «Eigeninitiative und Eigenverantwortung wieder als lohnend angesehen werden». Auch wenn der Begriff momentan vielleicht nicht mehr als zeitgemäss gelte, so plädiere er trotzdem für ein überzeugtes Ja zu mehr Eigenverantwortung und Dienst an der Gemeinschaft. Nach «über 70 Jahren Frieden, Wohlstands- und Wohlfühlzone» sei die Sicherheit unseres Landes der breiten Bevölkerung wieder bewusster zu machen.

Gesunde Strukturen

Angesichts der coronabedingten Einschränkungen fanden im Geschäftsjahr 2020/21 kaum Anlässe statt. Trotzdem konnten die Mitgliederbeiträge über Erwartungen gesteigert werden. Die Mitgliederzahl stieg auf einen neuen Rekordstand von 342 Personen (Stand Ende November 2021). Hier zeigt sich auch

«Es muss uns wieder gelingen, dass Eigeninitiative und Eigenverantwortung als lohnend angesehen werden.»

Dr. Fritz Gantert, ehemaliger Präsident der STA

ein zentrales Alleinstellungsmerkmal der STA: Es werden seit ihrer Gründung vor 66 Jahren nur Privatpersonen und keine Firmen aufgenommen. Damit bleibt die STA nach Meinung ihres scheidenden Präsidenten ein unabhängiges Bindeglied zwischen Armee, Beschaffung, Industrie und Wissenschaft.

DIE FÜNF POSTULATE DER STA

1. Die Raison d'Être der STA ist das sicherheitspolitische Instrument Armee.
2. Die STA unterstützt die Armee partnerschaftlich im Rahmen der schweizerischen Rüstungspolitik.
3. Eine lokale sicherheitsrelevante STIB* sowie die dazugehörigen Instrumente sind rüstungsstrategische Anliegen der STA.
4. Die STA erachtet bestehende und zukünftige sicherheitstechnologische Kompetenzen und industrielle Fähigkeiten als wesentliche Erfolgsfaktoren für die STIB.
5. Die STA schafft Plattformen zum Dialog für die Umsetzung der Rüstungsstrategie sowie zur Innovation.

* STIB = Sicherheitsrelevante Technologie- und Industriebasis

DIE ROLLE DER STA

Die STA setzt sich ein für

- den Erhalt und die Weiterentwicklung von angemessenen wehrtechnischen Kernfähigkeiten in der Schweiz;
- die Förderung des nationalen und internationalen Informationsaustausches über sicherheits- und rüstungspolitische Fragen;
- die Kontakte, den Informationsaustausch und die Meinungsbildung zwischen Armee, Beschaffungsbehörden, Wirtschaft und Wissenschaft;
- den Dialog mit der Öffentlichkeit und den politischen Instanzen.

Quelle: Schweizerische Gesellschaft Technik und Armee (STA)

Die Rechnung der STA schloss mit einem Gewinn von knapp 19 000 Franken ab; damit konnte sie ihr Eigenkapital auf rund 138 000 Franken steigern. Sie sei folglich «finanziell gut aufgestellt». Für den am 1. September 2021 mit Armasuisse und dem Armeestab erstmals durchgeführten Innovationstag «Create the Future!» übernahm die STA eine Defizitgarantie. Der Anlass war nach Auffassung der drei Organisatoren ein grosser Erfolg: Es wurden nicht weniger als 24 Lösungsansätze anstelle der erhofften 5 eingereicht. Trotzdem musste die STA ein (verkräftbares) Defizit übernehmen; dieses wird in der Rechnung 2021/22 ausgewiesen. Der Anlass soll am 6. September 2022 unter modifizierten Rahmenbedingungen ein zweites Mal durchgeführt werden.

Mehr Verbindlichkeit

Mit ihren bisherigen «sieben Thesen zur Sicherheitspolitik» wollte die STA die ihrer Meinung nach «wesentlichen Aspekte thematisieren» und so zur sicherheitspolitischen Meinungsbildung beitragen. Mit der Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA), der überarbeiteten Rüstungspolitik des Bundesrates für das VBS von 2018

und der neuen Rüstungsstrategie des VBS von 2020 hätten sich wesentliche Grundlagen verändert. Die STA setzte deshalb eine Arbeitsgruppe ein, um die sieben Thesen zu überarbeiten; die Ergebnisse wurden an der Generalversammlung präsentiert.

Neu spricht die STA von fünf Postulaten, welche das inhaltliche Fundament ihrer künftigen Aktivitäten bildeten. Neben den genannten neuen Grundlagen spielten auch Innovation und Digitalisierung eine bedeutendere Rolle; das versuche man in den fünf Postulaten abzubilden. Man wähle bewusst den neuen Titel Postulate, um «mehr Verbindlichkeit anzustreben». Dabei solle weiterhin die Brückenfunktion der STA zwischen den Gegenpolen Gemeinsamkeiten und Spannungsfelder zum Tragen kommen. Der Inhalt wurde gegenüber den früheren Thesen deutlich gestrafft (Details siehe Infobox oder unter www.sta-network.ch/5-postulate).

Technologie muss den Menschen verstehen

Höhepunkt der STA-Herbstveranstaltung bildete ein mitreissendes, aber auch anspruchsvolles Referat von Dalith Steiger, Co-Founder

«Swiss Cognitive – The Global AI Hub», zur künstlichen Intelligenz. Die Referentin rief einleitend in Erinnerung: Technologie steigere die Produktivität; das sei nichts Neues. Aber da gebe es Grenzen, die wir nicht sprengen könnten. Innovation sei ein Lösungsansatz, sie erfolge jedoch nicht linear. Wir müssten zwingend über Mehrwert und nicht über Wachstum sprechen. Und wir müssten lernen, «out of the box» zu denken. Die Künstliche Intelligenz (KI) bilde einen solchen Quantensprung.

Künstliche Intelligenz sei nicht Zaubererei. Sie basiere auf Reinforcement Learning, also der Belohnung eines Verhaltens, das durch den Menschen als richtig gewertet werde. Somit müsse «die Technologie den Menschen verstehen und nicht der Mensch die Technologie». Früher sei das umgekehrt gewesen. Und der Mensch müsse jederzeit in der Lage sein, einen (unerwünschten) Prozess zu stoppen.

Heikle Fragen stellten sich auch in Zusammenhang mit Ethik und Vertrauen: Dalith Steiger wies darauf hin, dass Ethik in Amerika, China oder Europa unterschiedlich definiert würden. Von welcher Ethik sprä-

«Die Technologie muss den Menschen verstehen, nicht der Mensch die Technologie.»

Dalith Steiger, Co-Founder Swiss Cognitive – The Global AI Hub

chen wir folglich? Künstliche Intelligenz sei auf den Faktor Mensch angewiesen. Um derartige Innovationen an die Front zu bringen, sprach sich die Referentin für Public-Private-Partnership-Modelle aus. Der Präsident der STA wertete die künstliche Intelligenz anerkennend als eigentlichen «Game Changer».

Stabübergabe an Urs Breitmeier

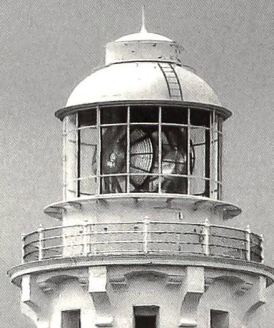
Zum Abschluss der STA-Herbstveranstaltung präsentierte Matthias Zoller, Generalsekretär von Swiss ASD, auf eloquente Art die neu gegründete «Allianz Sicherheit Schweiz». Man wolle den Verein auf bürgerlicher Seite

als führende Dachorganisation im Bereich Sicherheitspolitik etablieren und zu einer «schlagkräftigen Fach- und Kampagnenorganisation» aufbauen. Die ASMZ hat bereits an früherer Stelle ausführlich über die Allianz Sicherheit Schweiz berichtet (siehe ASMZ Nr. 09/2021, S. 10–12).

Nach insgesamt zwölf Jahren an der Spitze der STA trat Dr. Fritz Gantert an der Generalversammlung als Präsident zurück, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Nachfolger ist Urs Breitmeier, früherer CEO Ruag Holding AG und bisheriger Vizepräsident der STA. Es sei vorgesehen, den Vorstand auf die Generalversammlung 2022 hin mit neuen Kräften aus der Startup-Szene zu verstärken. ■

Bereit für eine neue Herausforderung?

Gerne stellen wir uns vor ... lernen Sie uns kennen!



ecmt

ecmt – Handlungsfähigkeit und Resilienz für Unternehmen

Seit mehr als einem Jahrzehnt unterstützt die ecmt AG erfolgreich Unternehmen und Behörden im integralen Risiko- und Krisenmanagement. Gemeinsam mit unseren strategischen Partnern Swissgrid und Swisscom setzen wir uns darüber hinaus für einen starken Lageverbund in der Schweiz ein.

Mit unserem erfahrenen Expertenteam sowie unserer bewährten Softwarelösung, dem Management Seismograph, leisten wir für unsere Kunden entscheidende Beiträge zu effizienten Führungsprozessen, zeitnahen Entscheidungen und Handlungsfähigkeit.

Unsere Marktleistung – Übersicht und Klarheit in allen Lagen

Der Management Seismograph ermöglicht es in einzigartiger Weise relevante Informationen zu einem aussagekräftigen Gesamtbild zusammenzuführen, zeigt entscheidende Zusammenhänge auf und stellt gleichzeitig eine umfassende Palette an Führungs- und Planungswerkzeug zur Verfügung. Die webbasierte Applikation wurde aus den Erfordernissen der Praxis entwickelt und anhand dieser laufend weiter verfeinert. Dies macht sie innerhalb des ordentlichen Geschäftsgangs oder bei ausserordentlichen Ereignissen zum unverzichtbaren Werkzeug für die Verantwortungs- und Entscheidungsträger aller Stufen. Unser Angebot umfasst auch Beratung sowie die aktive Unterstützung im Krisenfall.

Philosophie und Kultur

Wir legen hohen Wert auf eine langjährige, vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden, welche aus den verschiedensten Bereichen und Branchen kommen. Unsere Kundenberater pflegen den persönlichen Kontakt und als «Swiss Made» KMU sind unsere Wege auch bei der Entwicklung kundenspezifischer Lösungen kurz.

Weitere Informationen unter www.ecmt.ch / info@ecmt.ch

Wir suchen:

Kundenberater*In / Projektmitarbeiter*In
integrales Risiko- und Krisenmanagement



Software Entwickler*In



bewerbung@ecmt.ch
www.ecmt.ch/stellen